



gen und mindestens 30% gewichen; Landfische räumten sich...

OC Wien, 17. Mai. Mit dem kaiserlichen Patente vom 14. October 1856 wurde angeordnet, daß die Grundsteuer in Ungarn für das Verwaltungsjahr 1857 auf den durch die gemeindeweißen Reclamationen ermittelten Reinertrag...

(Ostd. P.) Die lang erwartete Generalversammlung der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft hat gestern stattgefunden. Der wichtigste Punkt, um den es sich bezüglich der Zukunft dieses Instituts handelte, war die Erklärung, welche der Regierungskommissar, Ministerialrath v. Blumenfeld, abgab...

H Berlin, 18. Mai. Das Hauptinteresse unsrer politischen Kreise dreht sich augenblicklich um die angebotenen und weiter zu erwartenden Erklärungen des dänischen Cabinets in Bezug auf die Forderungen der deutschen Großmächte auf Ausgleichung der hollstein-lauenburgischen Frage...

7 Weimar, 17. Mai. Heute Abend ist Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, von Berlin kommend, zum Besuche am großherzoglichen Hofe eingetroffen und morgen oder übermorgen wird Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, welche mehrere Wochen bei höchsteren Anverwandten in den Niederlanden zu Besuch gewesen ist, über Hannover hierher zurückkehren...

11 Koburg, 17. Mai. Prinz Alfred von England, welcher einige Zeit auf Sommerhof Rosenau zum Besuch beim hiesigen herzoglichen Hofe verweilt, ist vor einigen Tagen mit seinem Gefolge wieder abgereist, um sich nach London zu begeben. Vor seiner Abreise ließ er den hiesigen Armen durch den englischen Geschäftsträger am hiesigen Hofe ein Geschenk von 1000 Gulden etc. zukommen...

11 Paris, 17. Mai. Die bereits in unserm gestrigen Blatte erwähnte Meldung des „Moniteur“ über den persischen Frieden lautet wörtlich folgendermaßen: „Konstantinopel, 16. Mai. Der Friedensvertrag zwischen Persien und England ist den 14. April zu Teheran ratificirt worden und den 17. nach Bagdad abgegangen.“...

(K. Z.) Wie eine telegraphische Depesche meldet, ist heute Nachmittag 1 Uhr der König von Bayern in Fontainebleau angekommen und dort auf die in dem veröffentlichten

Programme vorgeschriebene Weise empfangen worden. Sr. Majestät kam in Lyon am Freitag Abend 1/7 Uhr an. Die öffentlichen Vorstellungen fanden am nämlichen Abend statt, so wie ein Diner, zu welchem der König alle ihm vorgestellten Personen einlud. Nach dem Diner begab sich der König ins Theater. Am Sonnabend hielt Sr. Majestät eine Revue auf dem Place-Bellecour über die Armee von Lyon ab, besuchte dann das Lager von Sathonay und einige Fabriken. Der König verließ Lyon heute Morgen um 8 Uhr...

Aus Madrid wird vom 15. Mai telegraphirt: Ein soeben bekannt gemachtes königl. Decret verlängert die Dauer der freien Getreideeinfuhr bis zum 31. December d. J. Am 14. Mai hat die Regierung von dem Cortes die Autorisation verlangt, den allgemeinen Plan der öffentlichen Arbeiten an der Puerta-del-Sol zur Ausführung zu bringen. Das Gerücht von neuen Auslandsverträgen des Carlisen ist unbegründet.

Aus Madrid, vom 17. Mai, wird telegraphisch gemeldet, daß Narvaez in der Congregirung des 18. ein vom General Calonge gestelltes Amendement bekämpft habe, wodurch in die Antwort auf die Thronrede ein Tadel gegen die Bicalaristen aufgenommen werden sollte. Der Consequenzpräsident erklärte, daß die entschiedene Absicht der Königin auf Versöhnung und Vergessen gerichtet und dies auch die Politik des Ministeriums sei. Das Calonge'sche Amendement wurde hierauf mit Einstimmigkeit verworfen. Die Regierung legte alsdann den Entwurf zu einem Preßgesetz vor, der 15,000 Duros Caution und eine Jury, die aus Richtern erster Instanz bestehen soll, so wie die Unterzeichnung der Artikel verlangt.

London, 17. Mai. (K. Z.) Der Grund, weshalb England sich weigert, den Dallas-Glendon-Bertrag zu unterzeichnen, ist lediglich darin zu suchen, daß Honduras sich weigert, den Vertrag mit England über Ruatan zu genehmigen. Die Unterzeichnung dieses Vertrages betrachtet England als Vorbedingung zum Abschluß mit den Vereinigten Staaten. Man glaubt daher, daß das alte Einvernehmen zwischen England und den Vereinigten Staaten durch jene Weigerung Englands nicht gestört werden wird. Der Präsident des mächtigen Staats Honduras wird sich schriftlich wohl bequemen müssen, der Welt den Frieden zu schenken.

Kopenhagen, 16. Mai. Die „Departementszeitung“ enthält nümmer die unter dem 13. d. M. stattgehabte Entlassung des Finanzministers Ansd von seinem Posten als Consequenzpräsident und die Ernennung des Ministers Hall an seine Stelle, sowie die interimistischen Ernennungen der Minister Michelsen und Ungaard resp. für das auswärtige und das hollsteinische Departement. Die „Det. Tid.“ knüpft an diese Ernennungen einen längern Artikel, aus welchem indessen weiter Nichts zu erfahren, als daß der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Forderungen Desterreichs und Preußens gegenüber eine sehr schwierige Aufgabe übernommen habe. Es sollte nämlich einen bestimmten Bruch mit Deutschland abzumenden suchen und sich doch vor Concessionen hüten, welche die neue Gesamtorganisation in ihren Grundrissen erschüttern oder die Monarchie in die Gewalt Deutschlands und der hollsteinischen Ritterschaft geben dürften. Dies sei um so schwerer, da die Forderungen Deutschlands geradezu auf eine Modification des Gesamtstaates hinausgingen, welche dem deutschen Elemente ein verhältnismäßig zu großes Uebergewicht in moralischer wie in materieller Beziehung gewähren würden. Diese Forderungen innerhalb ihrer „berechtigten Grenzen“ einzuschränken, ohne einen Theil des Staatsgebietes einer fremden Occupation auszuweisen, sei kein leichtes Ding. Unter diesen Umständen wird im Betraute des Artikels die diesseitige Presse ersucht, der Regierung ihre schwierige Aufgabe nicht noch zu erschweren und sich jeder unvorsichtigen Äußerung zu enthalten. Auch die „hollsteinischen Mitbürger“ werden aufgefordert, in ihrem eigenen Interesse die Sache nicht auf die Spitze zu treiben, da sie doch ebenfalls keine deutsche Bundesintervention als ein wünschenswerthes Ziel ansehen dürften. Schließlich wird die Ansicht ausgesprochen, daß viel Ungemach Hollstein erspart werden könne, wenn einer der angesehenen Männer dieses Herzogthums es über sich gewinnen könnte, von Parteivorurtheilen und vorgefassten Meinungen abzusehen und durch seinen Eintritt als hollsteinischer

konnte der Arzt fast ungeschen verordnen. Aber diesen geraden Weg verbot ihm alle Erfahrung. Der Hypochonder läßt nie eine Anklage seiner Lebensweise zu, er glaubt den unschuldigen Genuss zu missen, wenn er den verderblichsten aufgeben soll, er erzieht dem Arzte alles Vertrauen, der solche Dyster unverhüllt von ihm fordert. Der kluge Arzt verhält sich daher. Er giebt der Krankheit einen abenteuerlichen Namen, einen, der die Phantasie befißt, der dem Pange zum Ungewöhnlichen schmeichelt; erst so wird die willige Dingung gewonnen. Ein kleiner Beitrag ist hier ein großes Verdienst.

Er giebt der Krankheit einen abenteuerlichen Namen. Aber hat sie ihn nicht schon in diesem Falle? Das war es, was der Doctor nicht minder schwer hier erzwog. Das Landvolk sprach kurzweg von einem Wazgen. So rathlos dieser abergläubige Leumund in das Leben des armen Kranken eingriff, so galt's doch, den Kern davon auszufinden, denn sicherlich war ein solcher Kern da. Alles überzeugte den Doctor, daß von leiblichen Eindrungen nicht allein hier die Rede sei. Er fand wieder auf der nämlichen Stelle, wie vor zwei Jahren als verirrter Wanderer. Bilder und Stimmungen jenes Abends lebten mit neuer Macht in ihm auf. Wie der langvermisste Hausvater in einem schwülen, brüchigen Augenblicke plötzlich in dieser Thür hereintritt, auf diese Bank niederst, ein großes Glück mit nach Hause bringt und verhältnismäßig wenig Freude darüber zeigt, ja, fast wie ein Mann des Unglücks dabei aufsteht: — gewiß, an jene räthselhafte Stunde führen die Spuren zurück, die der Arzt hier verfolgen muß. Hier schwebt ein Geheimniß — ein unerschütterliches, denn allen Erfindungen nach scheint das Gewissen des Kranken nicht beschwert, aber seine Seele ist es zweifellos, und mit der Seele der Leib. Des

Doctors Abicht stand also fest: ein Gesandniß zu gewinnen über Das, was zu dem Leiden des Leidenden den wahren Schlüssel hier ahnen ließ. (Fortf. folgt.)

Meteorologische Notiz. Dresden, 19. Mai. Seit drei Tagen haben wir oft kundenlang dicke Nebel und starken Hohenrauch; die Atmosphäre ist mit einem unangenehmen, brennlichen Geruch erfüllt, wie in Gegenden, wo Torf oder Braunkohlen gebrannt werden (Homburg, Teplitz), gegen welchen selbst der aromatische Hohlenerdruft unsrer Springen-Bäder zu rüchert; vorherrschend ist ziemlich starker Nordwestwind. S.

Russl. Man schreibt uns aus London: Die hiesige Saison ist überfüllt von Virtuosen und Sängern; unter den erstern sind Molique, Senios, Ferri Keger, Frau Clara Schumann, Rubinstein. Herr Rudolph aus Dresden hat bereits in mehreren Concerten mitgewirkt und mit seinen Lieberverträgen außerordentlich gefallen, so z. B. im Concert des Künstlervereins. In eben diesem Concert und in einem andern der Witt Manning spielte auch der talentvolle Violoncellist Ferri Keger mit großem Beifall; derselbe wird Ende Juni mit Unterführung der Frau Clara Schumann ein eigenes Concert geben. Beiläufig bemerkt, zählt das erwähnte Concert des Künstlervereins, welches am 8. Uhr begann, 22 Böden, so daß Herr Keger sein Violoncell solo erst um halb 12 Uhr begann. Frau Clara Schumann's Leistungen erfreuen sich hoher Würdigung, doch haben die Pianisten wegen der Ueberfüllung der einheimischen Spielers, namentlich des Herrn Halle und der Witt Howard, eine schwierige Stellung, da namentlich die viel geltende Kritik des Gen. Davison Letztere begünstigt und sich z. B. gegen Rubinstein erklärt, bevor

man ihn noch gehört hat. Ueberhaupt muß man sich die musikalische Saison Londons wie einen musikalischen Markt vorstellen, auf welchem Jeder nach Glück, Gelegenheit und Benutzung aller geschäftlichen Mittel seine Waare auf die gewinnbringendste Weise zu Gehör zu bringen sucht. Die Schwierigkeiten dabei namentlich für jüngere Künstler und neue Aufkumlänge, welche von früher her noch nicht accreditirt, sind außerordentlich und niederschlagend. Sie müssen sich mit großer Selbsterläugnung und Kränkung ihres künstlerischen Gefühls erst jene Stellung in der öffentlichen Meinung zu erwerben suchen, welche Anbere vielleicht mit geringstem Verdienst durch die Beihilfe der Zeit bereits besippen, und ein Terrain mühevoll zu erringen suchen, das ihnen von diesen Bestehenden Schritt vor Schritt freigeig gemacht wird. Nur eine Günst des Zufalls, ein günstig durchschlagender Effect der Production vermag diese Bahn mit Hindernissen, auf der so viele Concurrenten sich zusammendrängen, zu verkürzen. Gelingt es, insolge dessen in Mode zu kommen, so ist das geschäftliche Resultat allerdings so glänzend, wie die Lage der weniger glücklichen Mitbewerber traurig. So sind z. B. zu dem Concerten des Kölnner Männergesangsvereins bereits alle Billets durch Abonnements vergiffen und man hat sich sogar von London aus nach Köln gemeldet, um durch Vermittelung dortiger Freunde der Vereinsmitglieder sich Billets zu sichern.

Theater. Die Sängerin Bojlo ist in Rio-de-Janeiro ein zehnmonatliches Engagement mit einer Gage von 300,000 Kr. nebst Reisekosten, Wohnung, Bekleidung und Equipage angetragenen worden.

Minister die gegenwärtige Regierung in der Consolidirung der Verhältnisse des Gesamtstaates zu unterstützen.

St. Petersburg, 9. Mai. Der Erfolg der allhier stattgehabten Zeichnungen auf die russischen Eisenbahnactien ist ein so günstiger gewesen, daß nicht nur die zur Vertheilung kommende Actienzahl vollständig gedeckt worden, sondern selbst die Nothwendigkeit einer bedeutenden Reduction der gezeichneten Summen eingetreten ist.

Aus New York sind mit dem Dampfer „America“ Nachrichten in Liverpool eingetroffen, die bis zum 7. Mai reichen. Kein Mitglied der Regierung der Vereinigten Staaten bräunt die Bemerkung des von Dallas mit Lord Clarendon abgeschlossenen Vertrags.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 19. Mai. Gestern ist mit Uebereinstimmung der Drangertiedame aus dem Drangertiehaus nach dem Zwinger, ihrem Sommerplatz, begonnen worden.

Vor kurzem ist die Einladung zur Vertheilung an einer auf Actien zu gründenden Feingarnspinnerei in Lugau im schlesischen Erzgebirge ausgegeben worden.

Bekanntmachung.

In der Mittagsstunde des 6. Mai d. J. sind aus einer Privatwohnung in Neustadt Dresden 2 Mannsberröcke und verschiedene Effecten gestohlen worden.

Ein hier in Haft und Untersuchung befindlicher Mensch ist der Verübung des Diebstahls und des Willens dringend verdächtig, weil derselbe die entnommenen Oberrocke im Besitze gehabt, ohne im Stande zu sein, sich über den rechtmäßigen Erwerb derselben auszuweisen.

Da die übrigen mitentwendeten nachstehend aufgeführten Gegenstände zur Zeit nicht wieder erlangt worden sind, so werden diejenigen, welche auf irgend eine Weise in deren Besitze gelangt sind, oder sonst über deren Verbleib Auskunft zu geben im Stande sind, hierdurch aufgefordert, hierüber beziehentlich unter Ablieferung der an sich gebrachten Gegenstände sofort Anzeige an der zu erhalten.

Königl. Bezirksgericht.

Der Untersuchungsrichter Nothe.

- 1) Zwei rothe lächerliche Pfeifenköpfe ohne Rohr; 2) eine Cigarrenpfeife von Neerschbaum, länglicher Form und mit einer Hornspitze versehen; auf derselben ist ein adeliches Familienwappen geschnitten; 3) eine Bergleichen, in der Form eines gebogenen Pfeifenkopfs mit einem Rohr von Horn; 4) eine Reise-Uhr mit emailirtem Zifferblatt, Römischen Zahlen und silbernen Zeigern, in einem silbernen Gehäuse und 5 bis 6 Zoll im Durchmesser groß, an der Uhr befindet sich ein grünes Schnürchen und hat dieselbe in einem Kapsel von schwarzbraunem Leder gefast; 5) ein Cigarren-Röschel-Becher von Kupfer in Form eines Wappenschildes, innen verguldet; 6) ein Briefhalter von Kupfer in Form eines Ritterhandschuhs; 7) ein Taschen-Messer mit 1 Klinge und Korkzieher; 8) ein kleines Messer mit ganz kurzer Klinge, diese vorn rund; 9) ein Feuerzeug aus Stahl in vierseitiger Form; 10) ein kleines viereckiges Kästchen von Holz mit Brissiano-Marken im Werthe von gegen 1 Thaler.



Sächsisch-böhmische Staatseisenbahn.

Bekanntmachung,

die Gültigkeit der Tagesbillets während der Pfingstwoche betreffend.

Die Tagesbillets, welche bei der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn von Sonnabend den 30. Mai früh an bis mit Donnerstag den 4. Juni gelte werden, gelten zur Rückfahrt bis zum letzten Tage am 6. Juni.

Dresden, den 15. Mai 1857. Königliche Staatseisenbahndirection. von Tischbirehly.



Sächsisch-schlesische Staatseisenbahn.

Bei Gelegenheit der den 25. und 26. laufenden Monats in Bischofswerda abhaltenden Thier- und Producten-Ausstellungen behalten die vom 24. bis 26. dieses Monats bei der sächsisch-schlesischen Staatseisenbahn nach Bischofswerda gelassenen Tagesbillets Gültigkeit zur Rückfahrt bis zu dem ersten, am 27. Mai laufenden Jahres in der Richtung nach Dresden oder nach Görlitz gehenden Zuge.

Dresden, den 15. Mai 1857. Königliche Staatseisenbahndirection. von Tischbirehly.

„Die Krone“ Fundgrube bei Hohenboitz. Das erforderliche Capital ist hier auf 63,000 Thlr. festgesetzt und soll durch 1260 Zehntel-Kurse (à 50 Thlr.) innerhalb 5 Jahren aufgebracht werden.

Gestern Abend nach 10 Uhr stürzte sich ein Dienstmädchen unterhalb der Brühl'schen Terrasse in die Elbe, wurde aber alsbald von einem Steuermann der Dampfschiffe gerettet und, da sie sich am Kopfe aufgeschlagen hatte, in das Stadtkrankenhaus geschafft.

Heute Vormittag zog man die Leiche des seit circa 10 Tagen vermißten Baubühnen-Feldhies im großen Gehege bei Uebigau aus der Erde.

Chemnitz, 18. Mai. In voriger Woche verunglückte bei dem Bauge der Actienbrauerei der Arbeiter Uhlisch, dem von einem von einer Anhöhe schnell herabrollenden Karren beide Beine gedrückt wurden. Am 12. d. M. Abends in der achten Stunde stürzte in dem gräflich Wipthum'schen Kaltbrunne zu Aueswalde eine große Felsens- und Erdwand, die jedenfalls zu weit unterhölet war, mit einem donnerähnlichem Getöse ein.

Aus Pirna geht uns vom hiesigen Stadtrath folgende „Berichtigung“ zu: „In unserm großen Bedauern haben wir ersehen, daß die bereits im hiesigen Wochenblatte erschienenen unrichtigen Angaben über die Wirthschaftung auch im „Dresdener Journal“ Aufnahme gefunden haben, daher wir uns berufen, nachstehende Berichtigung auch an dieses einzuschicken.

Nicht 20,000 Thlr., nur 17,000 Thlr. hatte der selbige Herr Superintendent Dr. Fischer zur Errichtung eines Lehrerinnen-Seminars und einer Kleinkinderschule gelegt, und nicht die Stadtgemeinde, sondern der Staat hätte die davon für das rechte Institut bestimmten 12,000 Thlr. zurückgewiesen. War es hienach auch zweifelhaft geworden, ob die Erben des Herrn Dr. Fischer zur Zahlung der 5000 Thlr. noch verpflichtet seien, so haben dieselben doch schon unterm 23. December 1846 erklärt, daß sie bereit seien, die 5000 Thlr. noch zu gewähren, da es auch ihren Wünschen entsprechen werde, wenn dem Willen ihres Erbschafters gemäß eine Kleinkinderschule errichtet werden würde.

Schwarzenberg, 16. Mai. Nachdem das obere Erzgebirge sich längere Zeit hindurch fast nur als ein Gegenstand des Mitleids und der Besorgniß in der Aufmerksamkeit des großen Publicums facterhalten hatte, wird gegenwärtig durch den Bau der Schwarzenberger Bahn, wenigstens für einen Theil jenes Landstrichs, die Aussicht auf eine beispiellose Entwicklung des Eisenbahnbaues und der Eisenindustrie und somit eine durchaus hoffnungsvolle Zukunft aufgeschlossen.

Müßeln, 18. Mai. Vergangene Nacht gegen 1/2 12 Uhr brach bei dem Gutsherrn Dietrich in Döhlen Feuer aus, das dessen Gutshaus fast vollständig einscherte. Außer Bettdecken, Geräthe u. sind 150 Stück Schafe, 12 Stück Schweine und sämtliche Hühner- und Taubenvolk in den Flammen umgekommen.

Stolzen, 18. Mai. Verfloßene Nacht gegen 1/2 12 Uhr brach in der, in das Wohnhaus eingebauten Scheune des Tagelöhners Schuster Feuer aus, wodurch nicht nur dieses Gebäude, sondern auch die Gebäude zweier Halbbauern ein Raub der Flammen wurden. Leider hat dabei ein 17jähriges Mädchen, Marie Hantusch, dessen Mutter bei Schusters gewohnt, das auf dem Heuboden geschlafen hatte und, da die Treppe schon in Flammen gestanden, nicht gerettet werden konnte, in den Flammen seinen Tod gefunden.

Bermischte Nachrichten.

Der in Wien vermißte Bankassessorcontroleur M. R. ist am 15. Mai von einem Bankdiener in Venedig erkannt, angehalten und sofort in polizeiliche Haft gebracht. Die Verurtheilungen, deren sich der bezeichnete Beamte trug und sozuleich schuldig bekannte, belaufen sich auf die sehr beträchtliche Summe von 350,000—360,000 fl. und sind „die Folgen der Leidenschaft für das kleine Lottospiel“. So meldet die „Dresd. Zeitung“.

Die Industrie der Maschinen zum Schneiden und zur Bearbeitung des Holzes hat in Frankreich außerordentliche Fortschritte gemacht, und ist es hauptsächlich Herr Philippe, ausgezeichnete Ingenieur, dem die Kunst diese Verbesserungen verdankt. Wir bezeichnen hier vor Allem die Maschinen, um die Bäume in Planen und Bretter beliebigere Dicke zu schneiden. Aus geschmiedetem Eisen konstruirt, sind sie leichter, dauerhafter und billiger als die aus Gußeisen erbauten, und haben noch außerdem den großen Vortheil, daß sie tragbar sind, und mitten im Walde aufgestellt werden können. Man kann diesen Robell in den Werkstätten der Herren Philippe, Nicod et C., rue du Val-de-Grace No 18 in Paris beschaffen. — Geschäftelocal, rue Laflitte 56. Dieselbe Fabrik versertigt auch Jalouise-Läden (Perisennes) aus Eisen, die schöner und billiger als die gewöhnlichen in Holz sind.

Einladung zur Actienzeichnung

Sächsischen Steinkohlen-Compagnie.

10,000 Stück Actien zu 100 Thaler. Einzahlung 10%. Areal ca. 3130 Dresdener Scheffel = 2544 hayer. Tagewerk = 3395 preussische (Magdeburger) = 3307 hannoversche = 2408 badische Morgen = 2142 englische Acres.

Unter Verweisung auf den Prospect und seinen Inhalt, welchem ein Croquis beigelegt ist, fordern wir zur Zeichnung der Actien à 100 Thlr. — — mit 10% Einzahlung, von denen bereits ein ansehnlicher Theil gezeichnet ist, auf. Zeichnungen werden angenommen bei: Herrn Ferdinand Thilo in Leipzig, C. B. Eifentraut in Pörschen, Bernhard Koppel, Kaufmann, Stadtrath in Chemnitz, Herrn Carl & Louis Thost in Jülich, Besser & Sohn in Freiberg, Herrn Eduard Brüdner in Wetzlar, Herrn Theodor Seidler in Kiefa, woselbst der Prospect mit Croquis zu haben ist.

Das Comitee.

Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft.

Nachdem Herr C. A. Schurig in Müßeln die von ihm hieher verwaltete Agentur in meine Hände zurückgelegt, habe ich dem Herrn C. G. Stolze in Müßeln eine Agentur der Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft übertragen. Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bezieht die unterzeichnete Haupt-Agentur hierdurch diese eingetretene Veränderung zur öffentlichen Kenntniß.

Friedrich Gottfried, Haupt-Agent der Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft.

Prausker Bergwerksverein.

Der unterzeichnete provisorische Verwaltungsrath hat die Ausschreibung der vierten und fünften Einzahlung beschlossen und es werden daher die Actionäre aufgefordert auf jede halbe Actie von 50 Thlen. die vierte Einzahlung à 10% mit fünf Thaler vom 23. bis 30. Juni 1857 dagegen, indem vom 1. Juli ab die vertragmäßige fünfprocentige Verzinsung eintritt, die fünfte Einzahlung à 10% abzüglich 5 Sgr. Zinsen mit 4 Thlr. 25 Sgr. vom 24. bis 31. August 1857 bei den Banquiers S. Pranditz in Görlitz oder S. G. Seydemann in Saagen unter Vorbeziehung der betreffenden Interimsscheine zu entrichten. Vollzahlungen werden gegen Vergütung der Stückzinsen vom 1. Mai ab, wie früher fernerweit angenommen.

Görlitz, den 15. Mai 1857. Der provisorische Verwaltungsrath.

Mr. Rostalg, Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar, reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 5 heures. Innoce Pirnaische Gasse 7.

